



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# **Digitales Archiv**

## **Goldenes Maturajubiläum**

**30.04.2006**

### **Digitales Archiv**

Shelf Mark: 1.3.1.16.77

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-6578](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-6578)

Goldenes Maturajubiläum , Wehrburg , 30. April 2006

E i n e   k l e i n e   M e d i t a t i o n   r u n d   u m  
d a s   G o l d

Liebe Freunde !

Ihr feiert euer Goldenes. Ihr feiert es zu einem Zeitpunkt, an dem das Gold in der Weltwirtschaft zum Höchstpreis notiert.. Gold klingt schwer und kostbar , schön und zeitlos. Und wenn ich jetzt das Fest Eurer 50 Jahre wie eine alte schwere Goldmünze auf den Altar fallen lasse, dann wollen wir für einige Minuten dem Klang dieses Goldes nachlauschen , einem Klang , der wie alle kostbaren Klänge viele Schwünge birgt .

Die Heilige Schrift spricht oft vom Gold . Darf ich einen kleinen Streifzug durch ihre Goldworte machen und Euch dazu einladen ?

Da finden wir im Petrusbrief die Stelle ( 1,7) :

" E u e r   G l a u b e   s o l l   s i c h   b e w ä h r e n ,  
d a n n   w i r d   s i c h   z e i g e n , e r   w e r t v o l l e r  
i s t   a l s   G o l d . . . . "

Dafür ist Gold in allen Kulturen gestanden : Als Symbol für das Bewährte , Wertbeständige , Bleibende, Tragende. Ich glaube . je älter wir werden , umso häufiger betätigt man sich bewußt oder halb-bewußt oder unbewußt als Goldwäscher im Strom der Zeit und rüttelt und schüttelt mit der Schüssel der Erfahrung immer öfter , bis die schweren , glänzenden Körnchen übrigbleiben und das andere weggeschwemmt ist . Das Waschgold des Lebens ist die Weisheit - die Bücher des A.T. werden nicht müde, sie mit dem Gold zu vergleichen - und die Weisheit ist das Gewinnen des Gültigen , Bleibende , Unverwüstlichen , Schwergewichtigem , das Finden der wahren Werte . Und beginnt immer deutlicher sichtbar zu werden , daß das Glaubenkönnen und Vertrauenkönnen , das Sich-Getragen - und Geborgen-wissen zum kostbarsten gehört , was von der Goldwäscherarbeit eines Lebens übrigbleibt . Und dankbar holen wir diesen Fund aus dem Vielerlei und dem trüben Wellen des Lebens heraus .

Und wir wandern weiter in der Schrift und stoßen auf ein fröhliches Goldwort - Jesus Sirach 32,6 :

" E i n   S m a r a g d   i n   g o l d e n e r   F a s s u n g -  
d a s   i s t   e i n   s c h ö n e s   L i e d   b e i   g u t e m  
W e i n . . . . "

Vielleicht verwundert es uns , solche Worte im Buch der Bücher vorzufinden , die sich selten in Predigten verirren . Aber hier ist das Gold das Bild der Lebensfreude und der Freundschaft . Und beides ist im Gotteswort bejaht . Jesus Sirach und die Sprüche Salomos werden nicht müde , das Gold der Freundschaft zu besingen . Ich hoffe , daß ihr auch dieses Gold in diesem halben Jahrhundert gefunden habt - wie ich . Und eure Klasse hat die Lebensfreundschaft eigentlich immer in einer besonderen Weise bewahrt - und so habt ihr sicher auch den Smaragd in goldener Fassung schätzen gelernt .

Und nun begegnet uns ein nachdenkliches Goldwort :  
Kohélet 12,6

" D e n k   a n   d e i n e n   S c h ö p f e r   i n   d e n   J a h r e n ,  
e h e   d e i n e   g o l d e n e   S c h a l e   b r i c h t "

Mit der goldenen Schale ist wohl die Lampe des Lebens gemeint , des Lebens , an dem wir Menschen nun einmal hängen und das wir lieben und mit dem wir durch einen starken Trieb verbunden sind . Aber es ist eben so , wie der Prediger sagt : "die silberne Schnur der Lebenslampe wird reißen und die goldene Schale wird brechen. Und wenn man ein goldenes

Maturajubiläum feiert, dann ist auch dieser Anstoß zur Nachdenklichkeit aktuell. Wir haben den Großteil des Lebens gelebt. Was uns jetzt noch erwartet, ist Zugabe. Und wir kommen in die Phase, in der, wie ein alter Tiroler Sprach sagt, "der Menschen anfängt, hinten hinauszuschauen", und seine Dinge ordnet, und daran denkt, was nachher hier sein wird, und mit wachsendem Vertrauen daran denkt, was drüben sein wird, auch wenn da unser kleiner Geist an den Grenzen seiner Möglichkeiten steht. Aber drüben wird Er sein - das meint der Prediger in seinem Wort von der goldnenen Schale an denen silbernen Schnüren, von der Schale, in der unser Lebenslicht flackert, in dem Öl, das weniger wird....

Und dann gibt es da in der geheimen Offenbarung vom Funkeln eines Goldes, das aller dünnwandigen Brüchigkeit, allem Zerstörtwerden und Vergehen enthoben ist: OFFB. 1, 12

"Als ich mich umwandte, sah ich sieben goldene Leuchter, und mitten unter den Leuchtern einen, der wie ein Mensch aussah. Um die Brust trug er einen Gürtel aus Gold. Und er sprach: Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige..."

Hier glänzt das Gold der Ewigkeit auf. Das ist der Goldgrund, der in der christlichen Kunst, in den Mosaiken Ravennas, in den Apsiden der alten Basiliken, in den heiligen Ikonen immer wieder den Hintergrund bildet: Das Gold als Symbol Unendlichen, des Christus, der Anfang und Ende von allem ist. Wir leben heute in einer Welt, die wir als Evolution begreifen. Die christliche Sicht der Welt kann das durchaus mitvollziehen. Aber die christliche Evolution endet nicht im Nichts, unsere Existenz verliert sich nicht wie eine Spur im Ufersand eines grenzenlosen Meeres, wir erwarten als Endstufe der Evolution die Glorie, das Gold der Herrlichkeit unseres Herrn und Gottes.